



Rathaus Umschau

Mittwoch, 10. April 2024

Ausgabe 070

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Neues Erhaltungssatzungsgebiet „Hasenberg“ beschlossen	4
› Bau bezahlbarer Mietwohnungen im Herzen des Werksviertels	5
› Fünfter Bauabschnitt der Messestadt Riem: Öffentlichkeitsbeteiligung	6
› Theresienwiese und Gollierplatz: Aufwertung der Spielplätze	7
› Bauausschuss beschließt Umbau der Carl-Wery-Straße	8
› Girls' und Boys' Day: Zahlreiche Berufe bei der Stadt ausprobieren	9
› Erinnerungszeichen für NS-Opfer Wilhelm Gögel	10
› Filmmuseum zeigt Retrospektive zu Yorgos Lanthimos	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 11. April, 15 Uhr, Georg-Elser-Platz und 17 Uhr, Königsplatz

Am 11. April gedenkt München der Opfer des NS-Regimes und setzt ein Zeichen für Demokratie und Toleranz. Das Erinnerungsprojekt „Die Rückkehr der Namen“ in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk erinnert an 1.000 Menschen, die in München während des NS-Regimes verfolgt, entmenschlicht und ermordet wurden. Kulturreferent Anton Biebl unterstützt die Patenschaft von Yirgalem Fisseha Mebrahtu am Georg-Elser-Platz in der Maxvorstadt.

Wiederholung

Donnerstag, 11. April, 18 Uhr, Odeonsplatz

Zum Abschluss des Projekttagess „Die Rückkehr der Namen“ sprechen Oberbürgermeister Dieter Reiter, Ehrenbürgerin Dr. h. c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, BR-Intendantin Katja Wildermuth und Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats der Sinti und Roma in Deutschland, sowie weitere Projektbeteiligte. Performances von Schülergruppen und das BR-Rundfunkorchester begleiten die Veranstaltung.

Freitag, 12. April, 19 Uhr, Lenbachhaus, Luisenstraße 33

Eröffnung der Ausstellung „Cao Fei. Meta-mentory“ mit einem Grußwort von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Des Weiteren sprechen Dr. Matthias Mühling, Direktor des Lenbachhauses, sowie Dr. Eva Huttenlauch, Kuratorin der Ausstellung.

Cao Fei (*1978 in Guangzhou) lebt und arbeitet in Beijing. In ihren Filmen, Fotos und begehbaren Multimedia-Installationen beschäftigt sie sich mit den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen. Digitalisierung, Globalisierung, die Veränderung urbaner und vorstädtischer Strukturen und damit der Lebensräume sind Kern ihrer künstlerischen Arbeit.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 11. April, 11 Uhr, im Kunstbau. Die Künstlerin ist bei der Pressevorbesichtigung und der Eröffnung anwesend.

Samstag, 13. April, 10 Uhr, FOS München-West, Bergsonstraße 109

Stadträtin Anja Berger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der Delegiertenversammlung der LandesElternVereinigung der Fachoberschulen Bayerns.

Samstag, 13. April, 11 Uhr, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1

Bürgermeisterin Dietl eröffnet als Schirmpatin die zweite Freiwilligenmesse Pasing-Obermenzing, die nach den sehr positiven Erfahrungen der ersten Messe im März 2022 Organisationen und Engagement-Interessierte für einen Tag zusammen bringt und Gelegenheit bietet, zahlreiche Tätigkeitsfelder kennenzulernen sowie das passende Engagement für sich zu finden.

An 20 Ständen stellen sich gemeinnützige Organisationen mit ihren Engagementmöglichkeiten vor. Zudem erwartet die Besucher*innen ein abwechslungsreiches, kulturelles Rahmenprogramm. Der Besuch ist kostenlos.

Weitere Infos unter <https://pasing.muenchner-freiwilligen-messe.de>.

Montag, 15. April, 16 Uhr, Aberlestraße 42

Zur Übergabe eines Erinnerungszeichens für NS-Opfer Wilhelm Gögel sprechen Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, Dr. Sibylle von Tiedemann, Gedenkinitiative für die „Euthanasie“-Opfer, sowie Trudy Creighton und Willi Kramer als Familienangehörige und Initiator*innen des Erinnerungszeichens.

(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 15. April, 18 Uhr, Kulturhaus LUISE, Ruppertstraße 5

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zum 15-jährigen Jubiläum von „welcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“. Das Angebot von „welcome“ richtet sich an alle Eltern, die im ersten Lebensjahr ihres Babys praktische, alltagsnahe und unbürokratische Hilfe suchen.

Unterstützung erhalten die Eltern durch ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe sowie die Begleitung einer fachlich geschulten Teamkoordinatorin. Die Einrichtung wurde 2002 in Hamburg gegründet und gibt es in München seit 2008.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 17. April, 19 Uhr, Katholische Stiftungshochschule, Raum 13.E01, Preysingstraße 95 (Zugang ist nur bedingt rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Mittwoch, 17. April, 19 Uhr, Dreifachturnhalle der Grundschule, An der Führichstraße 53, Zugang Kirchseeoner Straße 5 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 16 (Ramersdorf-Perlach), Bezirksteil Ramersdorf. Die Versammlungsleitung Stadtrat Manuel Pretzl, Vorsitzender der Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER, und der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Kauer informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Kauer und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Mittwoch, 17. April, 18.30 Uhr, Bildungscampus Freiham, Mensa Süd, Helmut-Schmidt-Allee 41 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

Neues Erhaltungssatzungsgebiet „Hasenberg“ beschlossen

(10.4.2024) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat in seiner heutigen Sitzung die Erhaltungssatzung „Hasenberg“ im Stadtbezirk Feldmoching-Hasenberg erstmalig beschlossen. Nach Beschluss der Vollversammlung und Veröffentlichung im Amtsblatt wird die neue Satzung mit unbefristeter Geltungsdauer in Kraft treten.

Das neue Erhaltungssatzungsgebiet „Hasenberg!“ umfasst 2.300 Wohnungen, in denen rund 5.500 Einwohner*innen leben. Es erstreckt sich zwischen Dülfer-, Aschenbrenner- und Schleißheimer Straße.

In der Landeshauptstadt München gibt es damit dann insgesamt 36 Erhaltungssatzungsgebiete, in denen rund 350.600 Einwohner*innen in 202.400 Wohnungen leben.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die heutige Entscheidung zum Beschluss des neuen Erhaltungssatzungsgebietes ‚Hasenberg!‘ unterstreicht erneut das klare Bekenntnis der Landeshauptstadt München zum Schutz bezahlbaren Wohnraums und gewachsener Bevölkerungsstrukturen.“

Das Instrument der Erhaltungssatzung kommt in München bereits seit über 35 Jahren zum Einsatz. Bestimmte bauliche Vorhaben und Nutzungsänderungen sowie die Umwandlung von Haus- in Wohnungseigentum stehen in Erhaltungssatzungsgebieten unter einem zusätzlichen Genehmigungsvorbehalt. Damit soll die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in einem Gebiet erhalten werden. Die Erhaltungssatzungen in München gelten unbefristet. Ihre Eignung wird jedoch alle fünf Jahre erneut überprüft. Es handelt sich hierbei um sogenannte Milieuschutzsatzungen nach § 172 Baugesetzbuch (BauGB).

Weitere Infos sind unter muenchen.de/erhaltungssatzung zu finden.

Bau bezahlbarer Mietwohnungen im Herzen des Werksviertels

(10.4.2024) Der Planungsausschuss des Stadtrats hat in der heutigen Sitzung beschlossen, zwei der mitten im Werksviertel auf städtischem Grund gelegenen Wohnungsbaufelder an die städtische Wohnungsbaugesellschaft Münchner Wohnen zu vergeben. Auf den Flächen WA 2(1) und WA 2(2) sollen rund 250 bezahlbare Mietwohnungen errichtet werden. Neben geförderten Wohnungen in der Einkommensorientierten Förderung und dem München Modell Miete werden auch Wohnungen im Konzeptionellen Mietwohnungsbau gebaut, die unter anderem für Beschäftigte in Mangelberufen der öffentlichen Daseinsfürsorge und der freien Wohlfahrtspflege vorgesehen sind. Im WA 2 soll mit dem „Fahrradwohnen“ ein innovatives Modellprojekt mit rund 56 Wohnungen und einem geringeren Anteil an Kfz-Abstellplätzen entstehen.

In das an die Münchner Wohnen bereits 2022 vergebene WA 1 mit einem Baurecht von rund 150 Wohnungen wird nun eine Senior*innenwohnanlage mit Mehrgenerationenanteil mit rund 70 Wohnungen für Senior*innen integriert.

Die Gebäude werden im Effizienzhaus 40 Standard in Holzhybridbauweise errichtet.

In der Nähe des Ostbahnhofs entsteht auf einem rund 40 Hektar großem Areal ein attraktives urbanes Stadtquartier mit Gewerbe und Wohnungen.

Das Werksviertel bietet neben einer Grundschule, Kindertagesstätten und Arbeitsplätzen auch Raum für Kreativität, Musik, Kunst, Sport, Essen, Trinken und Tanzen. In den kommenden Jahren sollen hier insgesamt etwa 1.150 Wohnungen für rund 2.600 Einwohner*innen entstehen.

Fünfter Bauabschnitt der Messestadt Riem: Öffentlichkeitsbeteiligung

(10.4.2024) Auf dem Areal zwischen Kirchtrudering, der Messestadt Riem und dem Riemer Park soll ein neues, nachhaltiges Stadtquartier mit rund 2.500 Wohnungen entstehen. Von Montag, 15. April, bis einschließlich Mittwoch, 15. Mai, liegen die Planungsunterlagen im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit aus. In einer Erörterungsveranstaltung am Mittwoch, 24. April, um 18.30 Uhr wird über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung informiert.

Der fünfte Bauabschnitt der Messestadt Riem ist der letzte Bauabschnitt mit Wohnnutzung. Die Neubebauung des knapp 25 Hektar großen Areals gliedert sich in zwei eigenständige Quartiere entlang der neuen Hauptstraße, der Entlastungsstraße für Kirchtrudering, die als großzügiger, belebter und urbaner Ort durch den neuen Stadtteil führt. Ein breiter Grünband zwischen den beiden Baufeldern, das sogenannte Parkfenster, verbindet den Riemer Park mit Kirchtrudering.

Neben den Wohnungen für unterschiedliche Nutzer- und Einkommensgruppen sollen auch Flächen für Einzelhandel, Gastronomie und Gewerbe entstehen. Darüber hinaus sind zahlreiche soziale Einrichtungen vorgesehen: eine sechszügige Grundschule, ein Kinder- und Jugendhaus, sechs Kindergärten und -krippen sowie eine teilstationäre Pflegeeinrichtung und ein Flexiheim. Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle: Geplant sind dichte und kompakte Baustrukturen in ressourcenschonender Bauweise. Entlang der Hauptstraße sind sechs- bis achtgeschossige Baukörper mit profilüberragenden Gebäuden an den zentralen Quartiersplätzen vorgesehen.

Am Mittwoch, 24. April, findet um 18.30 Uhr in der Kulturetage in den Riem-Arcaden, Erika-Cremer-Straße 8, eine öffentliche Erörterungsveranstaltung statt. Alle Interessierten haben die Möglichkeit, sich umfassend über die Planungen zu informieren und sich dazu zu äußern. Die Fragen aus der Veranstaltung sowie die Äußerungen, die innerhalb der oben genannten Frist bei den städtischen Dienststellen vorgebracht werden, werden geprüft und fließen dann in das weitere Bauleitplanverfahren ein. Eine Entscheidung zu den Äußerungen wird durch den Stadtrat getroffen.

Die Pläne und Unterlagen sind von Montag, 15. April, bis einschließlich Mittwoch, 15. Mai, im Internet auf der digitalen Beteiligungsplattform „Bauleitplanung Online“ einsehbar. Die Plattform bietet unter *bauleitplanung.muenchen.de* auch umfangreiche Möglichkeiten, Äußerungen abzugeben.

Zusätzlich können die Unterlagen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, in der Bezirksinspektion Ost und bei der Stadtbibliothek Riem eingesehen werden. Die jeweiligen Öffnungszeiten sowie die Planungsunterlagen zusammen mit weiteren Hinweisen zu den Äußerungsmöglichkeiten sind im Internet zu finden unter www.muenchen.de/auslegung. Weitere Informationen unter muenchen.de/messestadt-riem.

Theresienwiese und Gollierplatz: Aufwertung der Spielplätze

(10.4.2024) Der Bauausschuss des Stadtrats hat das Baureferat beauftragt, den Spielplatz im nördlichen Teil der Theresienwiese und die Spielstationen am Bavariaring zu erneuern. Auch das Spiel-, Sport- und Aufenthaltsangebot auf dem Gollierplatz wird das Baureferat umfangreich sanieren und zeitgemäß weiterentwickeln.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Die Spielplätze an der Theresienwiese und am Gollierplatz haben wegen ihrer besonderen Lagen eine wichtige Funktion für die jeweiligen Quartiere. Wir passen sie an die aktuellen Interessen der Nutzer*innen an. Das gleichberechtigte Spielen von Jungen und Mädchen und das Zusammenspiel von Menschen mit und ohne Behinderung sind dabei unsere planerischen Leitgedanken. Ein weiterer wichtiger Aspekt am Gollierplatz war die Weiterentwicklung der blauen Infrastruktur vor Ort. Der neue Spielbrunnen wird ein sommerliches Spiel-Highlight für Kleine wie Große. Er trägt zudem ebenso wie die künftig höhere Aufenthaltsqualität rund um den Nymphenbrunnen dazu bei, dass sich die Menschen in immer heißeren Sommermonaten Abkühlung verschaffen und von einem besseren Mikroklima profitieren können.“

Der Spielplatz im nördlichen Teil der Theresienwiese soll dem Bedarf der Grundschul Kinder der Schwanthalerschule und der Kinder des St.-Paul-Viertels gerecht werden. Dafür hat die Hauptabteilung Gartenbau des Baureferats bereits im Sommer 2019 zwei Veranstaltungen zur Kinderbeteiligung durchgeführt. Auf deren Basis hat das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro ein Planungskonzept erstellt und den Schüler*innen der Schwanthalerschule vorgestellt. Das Baureferat errichtet ein Großspielgerät mit unterschiedlichen Ebenen, auf dem ältere Mädchen und Jungen auf Netzen, Stegen und Brücken in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen klettern und kleine Kinder auf den unteren Flächen spielen können. Zudem sind Schaukeln, mehrere Bänke und barrierefreie Picknick-Ecken vorgesehen. Außerdem erneuert das Baureferat die drei Tischtennisplatten sowie das Streetballfeld und saniert den bestehenden Rundweg.

Die Lage und Größe der zwölf Sport- und Spielstationen am Bavariaring bleiben unverändert. Auch die sehr gut angenommenen Tischtennisplatten bleiben erhalten und werden einer Grundreinigung unterzogen. An den Spielstationen installiert das Baureferat eine langgezogene Holzskulptur mit vielen Spielmöglichkeiten sowie eine Seilbahn. Zusätzlich zu den vor-

handenen Tischtennisplatten wird es künftig auch zwölf modern ausgestattete Fitnessstationen geben.

Das Baureferat saniert den Spielplatz auf der Theresienwiese und die Sport- und Spielstationen am Bavariaring ab Frühjahr 2024 bis Mitte 2025. Die Freigabe der einzelnen Bereiche der Sport- und Spielstationen erfolgt sukzessive nach jeweiliger Fertigstellung. Die genehmigten Projektkosten betragen 3,2 Millionen Euro.

Der Gollierplatz liegt im Zentrum des Stadtbezirks Schwanthalerhöhe und ist durch die circa 6.500 Quadratmeter große öffentliche Grünfläche geprägt, die auf der Nord- und Südseite von Großbäumen eingerahmt ist. Für die vor rund 20 Jahren errichteten Spiel- und Aufenthaltsbereiche ist grundlegender Sanierungsbedarf gegeben. Das Baureferat hat ein Strukturkonzept für die Aufwertung und Umgestaltung des Spielplatzes erstellt, mit dem Bezirksausschuss abgestimmt und Kindern im Schülerladen Westend vorgestellt. Die Anregungen daraus sind in die Planungen eingeflossen. Entstehen soll unter anderem ein neuer Wasserspielbereich, eine neue Kletter- und Spiellandschaft und eine Boulebahn.

Das Baureferat saniert die Grünanlage am Gollierplatz ab dem 3. Quartal 2024 bis voraussichtlich zum 2. Quartal 2025. Die genehmigten Projektkosten liegen bei 1,9 Millionen Euro.

Die Planungen hat das Baureferat mit dem Städtischen Beraterkreis barrierefreies Planen und Bauen und den Bezirksausschüssen abgestimmt. Zu beiden Projekten hat das Baureferat (Gartenbau) zudem Kinder- und Jugendbeteiligungen durchgeführt, die in die Planungen eingeflossen sind.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich in den Beschlüssen des Bauausschusses des Stadtrats vom 9. April 2024 (Sitzungsvorlagen Nr. 20-26 / V 12758 und Nr. 20-26 / V 12761).

Bauausschuss beschließt Umbau der Carl-Wery-Straße

(10.4.2024) Die Carl-Wery-Straße wird südlich des S- und U-Bahnhofs Neuperlach Süd bis zur Stadtgrenze umgebaut. Das hat der Bauausschuss des Stadtrats in seiner Sitzung am Dienstag beschlossen. Das Baureferat wird die drei Abschnitte bis zur Therese-Giehse-Allee, bis zur Arnold-Sommerfeld-Straße und bis zur Stadtgrenze bedarfsgerecht umgestalten und stadtgestalterisch weiterentwickeln. So entstehen – je nach Abschnitt – unter anderem jeweils eine Busspur in jede Fahrtrichtung, barrierefreie Bushaltestellen, Fahrstreifen für den motorisierten Individualverkehr, neue Parkbuchten, radentscheidskonforme Radwege mit einer Breite von bis zu 2,50 Meter zuzüglich Sicherheitsstreifen, Querungsiseln und breitere Gehbahnen. Außerdem legt das Baureferat neue Grünstreifen mit Baumpflanzungen und Entwässerungsmulden an im Sinne des Schwammstadtprinzips. In Bereichen, in denen aus Platzgründen keine Mulden möglich

sind, erfolgt die Versickerung vollständig über Sickerschächte. Auch zwei neue Behindertenparkplätze entstehen. Der Städtische Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen sowie der Behindertenbeirat haben der Planung zugestimmt.

Der umfangreiche Umbau des Straßenraums der Carl-Wery-Straße macht das Fällen von 50 Bäumen notwendig. Zehn weitere Fällungen sind im weiteren Projektverlauf vertieft zu prüfen, um sie nach Möglichkeit vermeiden zu können. Als Ersatz werden nach der ursprünglichen Planung 98 neue Bäume gepflanzt, darüber hinaus prüft das Baureferat das Pflanzen von weiteren zehn bis 15 Bäumen.

Die ersten vorbereitenden Arbeiten für den Straßenumbau sollen bereits Mitte 2024 beginnen. Die Hauptbautätigkeit zum Aus- und Umbau der Carl-Wery-Straße beginnt ab dem 2. Quartal 2025 und wird etwa zwei Jahre dauern. Die genehmigten Projektkosten betragen 19,8 Millionen Euro.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 5. März 2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11969).

Girls' und Boys' Day: Zahlreiche Berufe bei der Stadt ausprobieren

(10.4.2024) Am bundesweiten Girls' und Boys' Day, 25. April, lädt die Landeshauptstadt wieder Münchner Schüler*innen ein, die zahlreichen städtischen Berufe kennenzulernen. In allen Referaten und Eigenbetrieben der Stadt sind noch Plätze frei: unter anderem in der Verkehrsleitzentrale des Mobilitätsreferats, bei der Berufsfeuerwehr und im Gartenbau des Baureferats. Beim Abfallwirtschaftsbetrieb können Mädchen herausfinden, ob der Beruf Kfz-Mechatronikerin etwas für sie sein könnte. In zahlreichen städtischen Kindertagesstätten können Jungen erleben, welche Aufgaben Kinderpfleger und Erzieher erwarten. Beim Girls' und Boys' Day geht es um Berufsorientierung frei von Geschlechter- und Rollenklischees.

Schüler*innen ab der 5. Klasse bekommen Einblicke in Berufsfelder, in denen Frauen oder Männer bislang unterrepräsentiert sind.

Andreas Mickisch, Personal- und Organisationsreferent: „Wir gehören zu Deutschlands besten Ausbildern und haben in einer Studie Bestnoten für die Bereiche Ausbildung und duales Studium erhalten. Eine gut funktionierende Verwaltung ist kein Selbstzweck, sondern sie hält die Stadt zusammen. Die Stadt München bietet als Arbeitgeber zahlreiche Anreize und Tätigkeiten mit Sinn und Mehrwert für die Gesellschaft. Der Girls' und Boys' Day ist in Zeiten des Arbeitskräftemangels wichtiger denn je. So können wir zeigen, wie vielfältig die Aufgaben bei der Stadt sind und Einblicke in unsere rund 40 Ausbildungsberufe und dualen Studiengänge geben.“

Die Referate, Dienststellen und KITAS mit freien Plätzen sind auf den Internetseiten www.girls-day.de und www.boys-day.de aufgelistet.

Die Landeshauptstadt München ist mit mehr als 43.000 Beschäftigten der größte kommunale Arbeitgeber in Deutschland. Die Stadtverwaltung bietet sehr gute Übernahmechancen, vielfältige Aufgabengebiete und erstattet zum Beispiel das Deutschlandticket Job in voller Höhe. Bei der Stadt gibt es vielseitige Einsatzmöglichkeiten und Arbeitsmodelle, die zum Leben passen. Weitere Informationen zu Jobs und Karriere, Ausbildung und Studium bei der Landeshauptstadt München gibt es auf www.muenchen-unser-kindl.de.

Erinnerungszeichen für NS-Opfer Wilhelm Gögel

(10.4.2024) Am Montag, 15. April, um 16 Uhr wird ein Erinnerungszeichen für Wilhelm Gögel in der Aberlestraße 42 an die Öffentlichkeit übergeben. Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters. Es folgen Redebeiträge von Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, Dr. Sibylle von Tiedemann, Gedenkinitiative für die „Euthanasie“-Opfer, sowie Trudy Creighton und Willi Kramer als Familienangehörige und Initiator*innen des Erinnerungszeichens.

An Wilhelm Gögel wird zudem am 11. April im Rahmen von „Die Rückkehr der Namen“ erinnert, einem Kooperationsprojekt des Bayerischen Rundfunks in Kooperation mit dem Kulturreferat/Public History München.

Wilhelm Gögel wurde am 1. November 1932 in München geboren. Tagsüber ging seine alleinerziehende Mutter arbeiten und Willi wurde von seiner Großmutter betreut. Eine Schule konnte er aufgrund seiner Behinderung nicht besuchen. Willi galt für das NS-Regime als „nicht bildungsfähig“ und wurde im Oktober 1942 in die „Kinderfachabteilung“ der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar eingewiesen. Am 15. April 1943 wurde er mit überdosierten Medikamenten ermordet.

Wilhelm Gögels Cousine Trudy Creighton hat im vergangenen Jahr ein Erinnerungszeichen für ihn beantragt. Sie hatte als Kind gespürt, dass etwas Unvorstellbares geschehen sein musste. Erst als sie 2017 das Familiengrab übernommen hat, erfuhr sie aus den Friedhofsunterlagen, dass auch ihr Cousin im Familiengrab beigesetzt worden war. Niemand hatte davon gesprochen, obwohl die Verwandten unzählige Male gemeinsam an diesem Grab standen.

Über die Erinnerungszeichen

Erinnerungszeichen werden seit 2018 an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Die Erinnerungszeichen bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben zum Schicksal und – falls vorhanden – ein Bild.

Weitere Informationen unter www.erinnerungszeichen.de und map.erinnerungszeichen.de.

Filmmuseum zeigt Retrospektive zu Yorgos Lanthimos

(10.4.2024) Vom 13. April bis zum 8. Juni zeigt das Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Retrospektive des griechischen Regisseurs Yorgos Lanthimos, die vier seiner britischen Produktionen sowie drei seiner griechischen Filme umfasst, mit denen er 2005 das Neue Griechische Kino begründete. Lanthimos' Geschichten sind oft verstörend, seine Erzählweise ist stilisiert, wozu auch sein Markenzeichen beiträgt, ein extremer Weitwinkel, das „Fischauge“, das die Szenerie wie in einem Zerrspiegel erscheinen lässt.

Die Retrospektive wird rückwärts chronologisch gezeigt und am 13. April um 21 Uhr mit der oscargekrönten feministischen Frankenstein-Phantasie „Poor Things“ eröffnet, für den die Hauptdarstellerin Emma Stone 2024 den Oscar als beste Schauspielerin erhielt.

Internationales Aufsehen erregte Yorgos Lanthimos bereits 2015 mit seiner Dystopie „The Lobster“, die in einer Welt spielt, in der Singles nicht erwünscht sind und sich unter strengen Vorgaben verpartnern müssen, denn sonst würden sie in ein Tier ihrer Wahl verwandelt. Joaquin Phoenix spielt darin den fatalistischen Protagonisten, der seine Zukunft als titelgebender Hummer sieht. Seit Lanthimos in Großbritannien dreht, ist es ihm immer wieder gelungen, hochkarätige Darsteller*innen zu finden wie Colin Farrell, Nicole Kidman, Rachel Weisz oder Olivia Coleman, die in „The Favourite“ (2018) die über das englische Empire herrschende exzentrische Queen Anne verkörpert. Der im frühen 18. Jahrhundert spielende Kostümfilm wurde ausschließlich mit natürlichem Licht gedreht. Emma Stone hatte hier ihre erste Zusammenarbeit mit Lanthimos, wenn sie als verarmte Cousine Abigail um die Gunst ihrer Majestät buhlt.

2009 gewann Lanthimos den Hauptpreis in der Reihe Un certain regard beim Filmfestival in Cannes für seinen Film „Dogtooth“. Die Geschichte um drei Jugendliche, zwei Mädchen und ein Junge, die von ihren besorgt-despotischen Eltern auf einem griechischen Landsitz von der Außenwelt abgeschottet werden, wurde anschließend auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigt.

Alle Titel und Termine sind zu finden unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.

An die Retrospektive von Yorgos Lanthimos schließen vom 14. bis zum 29. Juni 2024 Filme von Athina Rachel Tsangari an, seiner Weggefährtin und Produzentin von Lanthimos' frühen Filmen.

Der Eintritt kostet 4 Euro beziehungsweise 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Aufschlag bei Überlänge.



Kartenverkauf ist eine Woche im Voraus online und an der Abendkasse möglich. Die Kasse öffnet 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 10. April 2024

Walter-Sedlmayr-Platz

Antrag Stadträte Leonhard Agerer, Manuel Pretzl und Alexander Reissl
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 9.10.2023

Asphaltierter Pumptrack für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff,
Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom
12.10.2023

Tierschutz weiter entlasten – Münchner*innen über Kampagne informieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner
und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom
14.11.2023

Walter-Sedlmayr-Platz

Antrag Stadträte Leonhard Agerer, Manuel Pretzl und Alexander Reissl
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 9.10.2023

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

Sie haben am 9.10.2023 Folgendes beantragt:

*„Der Walter-Sedlmayr-Platz in Feldmoching wird neu gestaltet.
Zwischenzeitlich wird die Anzahl der Abfallbehälter erhöht.“*

Als Begründung führen Sie aus, dass die Gestaltung des Walter-Sedlmayr-Platzes von Anfang an auf Ablehnung der Feldmochinger Bevölkerung gestoßen sei. Der Platz sei nicht einladend – im Gegenteil. Frühere Versuche, die Gestaltung zu ändern, seien von den Urheberrechtsinhabern abgelehnt worden. Ähnlich der Situation am Willy-Brandt-Platz in Riem bleibe als Lösung nur, den Platz vollständig neu zu entwerfen und zu bauen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten und teilen Ihnen hierzu Folgendes mit:

Auf der Grundlage des Antrags Nr. 14-20/A 06421 der CSU-Stadtratsfraktion vom 13.12.2019 hat das Baureferat in Abstimmung mit der Urheberrechtsinhaberin ein Umgestaltungskonzept hinsichtlich des Wunsches nach einer höheren Aufenthaltsqualität und einer Anpassung an die Klimaerwärmung erstellt.

Auf der Grundlage von Anträgen des Bezirksausschusses 24 untersucht das Mobilitätsreferat derzeit verkehrliche Themen im Bereich des Walter-Sedlmayr-Platzes, die direkte Auswirkungen auf die Platzgestaltung haben.

Gefordert wird im Rahmen der Wiederherstellung des Bahnhofsvorplatzes eine Gesamtplanung für den S-Bahnhofsbereich unter Berücksichtigung der Behinderten- und Sicherheitsaspekte, der notwendigen Belange des ÖPNV, des Radverkehrs (Fahrradstellplätze, Fahrradgarage) sowie schulwegsichere Fußgängerquerungen, E-Ladesäulen, Kurzpark- und Lieferbedarfe der Gewerbetreibenden.

Das Mobilitätsreferat hat die notwendigen Planungen hierzu bis vsl. Ende des ersten Quartals 2024 in Aussicht gestellt.

Das Baureferat wird zeitnah auf den Bezirksausschuss zugehen, um die Umgestaltungsmöglichkeiten sowie die Zusammenhänge mit den o.g. verkehrlichen Planungen darzustellen und das weitere Vorgehen abzustimmen.



Zu Ihrem Wunsch, die Anzahl der Abfallbehälter zu erhöhen, können wir Ihnen mitteilen, dass im Bereich des Walter-Sedlmayr-Platzes aktuell sieben Abfallbehälter aufgestellt sind. Zusätzlich stehen an den Bushaltestellen drei Abfallbehälter der Stadtwerke München GmbH zur Verfügung.

Die Frequenz für die Reinigung der Platzfläche sowie die Leerung der Abfallbehälter wurde bereits auf sechsmal wöchentlich erhöht. Dies entspricht der Höchsthäufigkeit im Stadtgebiet. Das Baureferat wird das Umfeld aber weiterhin verstärkt kontrollieren.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Asphaltierter Pumptrack für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 12.10.2023

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

Im oben angeführten Antrag vom 12.10.2023 haben Sie das Baureferat gebeten, einen geeigneten Standort in München zu suchen, um einen asphaltierten Pumptrack zu errichten, der für alle Levels geeignet ist.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i.S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 12.10.2023 kann Ihnen das Baureferat aber Folgendes mitteilen:

Es ist dem Baureferat ein großes Anliegen, den Kindern und Jugendlichen in München attraktive Möglichkeiten zur Ausübung von Trendsportarten im öffentlichen Freiraum anzubieten.

Dirtbike-Anlagen gehören zu den wichtigen Trendsportangeboten für junge Biker*innen. Die Anlagen können mit unterschiedlichen Modulen ausgestattet sein. Anlagen mit Tables sowie Doubles eignen sich für Sprünge und können von fortgeschrittenen Biker*innen befahren werden. Zur Minderung der Verletzungsgefahr werden diese in Lehmbauweise hergestellt. Ein weiteres Ausstattungselement sind Pumptracks, bei denen man durch eine Pumpbewegung des Körpers Geschwindigkeit aufbaut und über kleinere Hügel ohne Treten rollt. Die Pumptracks können sowohl aus Lehm bestehen als auch asphaltiert sein und sind für alle Alters- und Könnertypen geeignet.

Die jeweilige Gestaltung und Ausführung der Dirtbike-Anlagen werden vom Baureferat Gartenbau intensiv mit den Biker*innen abgestimmt. Der Unterhalt der Dirtbike-Anlagen erfolgt mit Unterstützung durch das Baureferat-Gartenbau oftmals durch die Biker*innen selbst. Darum ist die Lehmbauweise bei den Biker*innen durchaus beliebt, da die Anlage



selbstverantwortlich von ihnen weitergestaltet werden kann. Bei Anlagen mit hohem Nutzungsdruck empfiehlt das Baureferat aber in der Regel die Pumptracks zu asphaltieren, da durch den hohen Nutzungsdruck der Unterhalt der Anlagen zu aufwendig wäre.

Zurzeit betreibt das Baureferat der Landeshauptstadt München 7 Dirtbike-/Pumptrackanlagen verteilt über das Stadtgebiet, davon sind 3 Anlagen teilasphaltiert:

- Spielplatz „Am Oberwiesenfeld“ (BA 11, Milbertshofen-Am Hart),
- Weißenseepark, Am Katzenbuckel (BA 17, Obergiesing-Fasangarten)
- Spielplatz Stieglstraße, Franz-Albert-Straße (BA 23, Allach-Untermenzing)

Zusätzlich kann die Flow-Anlage im Skaterpark „Im Gefilde“ (BA 16, Ramersdorf-Perlach) mit dem Bike befahren werden. Überdies wird Ende 2025 die Aufwertung des Jugendspielplatzes an der Neuherbergstraße (BA 11, Milbertshofen-Am Hart) abgeschlossen sein und die bisher provisorische unbefestigte Dirtbike-/Pumptrackanlage in Asphalt zur Verfügung stehen. Alle Anlagen sind in Münchens Spielplatz App <https://spielplatz-muenchen.de/aufgefuehrt>.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Tierschutz weiter entlasten – Münchner*innen über Kampagne informieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 14.11.2023

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gratl:

Vielen Dank für Ihren Antrag vom 14.11.2023.

Sie beantragen, den Tierschutz weiter zu entlasten, indem Münchner*innen über eine entsprechende Kampagne informiert werden.

In Ihrem Antrag vom 14.11.2023 fordern Sie das Kreisverwaltungsreferat auf, „eine Werbekampagne in Zusammenarbeit mit Akteuren aus dem Tierheim München und dem Tierschutz zu entwickeln, die von den Vorteilen der Aufnahme eines Tieres aus dem Tierschutz berichtet.“

Zur Begründung führen Sie aus, dass die Zahl der Haustiere im Tierheim und im Tierschutz seit 2020 immer weiter zugenommen habe. Mit einer attraktiven analogen und digitalen Werbekampagne könne man Münchner*innen, die sich ein Haustier zulegen wollen, von einem Tier aus dem Tierschutz oder Tierheim überzeugen. Oftmals seien den zukünftigen Tierhalter*innen die verschiedenen Einrichtungen und Möglichkeiten ein Tier aufzunehmen nicht bekannt und sie würden auf eine kommerzielle Vermittlung eines Zuchthundes zurückgreifen, weil gerade diese im digitalen Raum präsenter sei und sehr aktiv beworben werde. Die Vermittlung von Tieren aus dem Tierschutz entlaste die Steuereinkassen, hemme illegale Importe von Zuchttieren und Sorge für eine adäquate Unterbringung von Haustieren.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Ihren Antrag vom 14.11.2023 kann ich wie folgt beantworten:

In der Landeshauptstadt München gibt es zwei große Tierschutzeinrichtungen, die Tiere betreuen und diese an Münchner Bürger*innen vermitteln. Das ist zum einen das Tierheim München, das vom Tierschutzverein Mün-

chen e.V. gesteuert wird, und zum anderen die Auffangstation für Reptilien, München e.V.

Alle weiteren Einrichtungen in München, die Tiere vermitteln, sind Züchter*innen und Organisationen, die Tiere aufgrund der dortigen schlechten Lebensbedingungen aus dem Ausland importieren.

Gerne möchte ich Ihnen im Folgenden aufzeigen, welche Maßnahmen bereits jetzt ergriffen werden bzw. geplant sind, um die von Ihnen gewünschte Information der Münchner Bürger*innen zu gewährleisten.

1) Informationen bzw. Werbung der Landeshauptstadt München/des Kreisverwaltungsreferates

Die Landeshauptstadt München weist bereits dauerhaft auf ihrer Homepage in Bezug auf die Haustiersuche auf das Tierheim in München hin.



Des Weiteren wird durch das Kreisverwaltungsreferat im Rahmen seiner Posts auf den Social-Media-Kanälen linkedin, facebook, X und Instagram sowie im Flyer „Illegaler Welpenhandel“ proaktiv auf die Aufnahme eines Tieres aus dem Tierheim oder von seriösen Züchter*innen hingewiesen.

Beispiele hierfür:

Landeshauptstadt München Kreisverwaltungsreferat - KVR
1.369 Follower:innen
4 Tage · 🌐

Unser Veterinäramt hat eine wichtige Bitte: 🐾 **Vorsicht beim Welpenkauf!** 🚫
NEIN zum illegalen Handel mit Welpen! ✅ JA zur Adoption aus dem Tierheim!

Ein süßer Welpe kann Ihr Leben bereichern, aber die Entscheidung erfordert Verantwortung. Wenn Sie sich für ein Tier entscheiden, sind Tierheime oder seriöse Züchter die beste Wahl! Sie erhalten zudem die Steuerbefreiung für die ersten 12 Monate.

- 🔴 Unzählige Welpen erleiden unvorstellbares Leid in ausländischen Vermehrstationen.
- 🐾 Tagelange, tierunfreundliche Reisen nach München.
- 🏠 Krankheiten durch schlechte Hygiene, Schläge, Mangelernährung und fehlende Impfungen.

Wie können Sie helfen?

- 👉 Bei Anhaltspunkten für illegalen Welpenhandel: Polizei oder unser Veterinäramt München benachrichtigen:
Tel. 115
E-Mail: veterinaeram.kvr@muenchen.de
Internet: <https://lnkd.in/g/dHwFXZ>

So vermeiden Sie illegalen Tierhandel:


1. Seien Sie vorsichtig bei Welpen aus dem EU-Ausland. Kaufen Sie nur, wenn sie älter als 15 Wochen sind, einen Ausweis haben und eine gültige Tollwutschutzimpfung erhalten haben.
2. Vermeiden Sie den Kauf von Hunden auf Parkplätzen oder aus Kofferräumen.
3. Prüfen Sie die Herkunft und den Gesundheitszustand des Welpen.
4. Seien Sie misstrauisch bei sehr günstigen Preisen.
5. Überprüfen Sie alle beworbenen Angaben sorgfältig.

Wie erkennen Sie seriöse Züchter?

- ✅ Besuchen Sie Züchter und überzeugen Sie sich von den Lebensbedingungen.
- ✅ Sehen Sie die ganze Familie des Welpen an.
- ✅ Achten Sie auf Mindestalter von neun Wochen.
- ✅ Verlangen Sie Nachweise zur Abstammung und zum Gesundheitszustand.
- ✅ Lassen Sie sich die tierschutzrechtliche Erlaubnis zeigen.

♥️ Welpen sind keine Wegwerfware – schützen Sie sie vor dem Leid! ♥️

#kvr #sachgebiertier #tierschutz #welpenhandel #tierheim



Landeshauptstadt München
Kreisverwaltungsreferat

Alles richtig machen beim Welpenkauf

Ein Welpe bedeutet nicht nur Spaß und Freude, sondern vor allem eine große Verantwortung. 🐾

Kaufen Sie Tiere niemals spontan – weder aus Mitleid, noch um jemanden eine Freude zu machen.
Informieren Sie sich ausführlich darüber, was auf Sie zukommt.

Welpen sind als Geschenk für Kinder ungeeignet.
Kinder sind sich der Verantwortung nicht bewusst und verlieren schnell das Interesse.

Weitere Informationen zum Thema „Hunde“ erhalten Sie hier:

Landeshauptstadt München
Kreisverwaltungsreferat (KVR)
Hauptabteilung | Sicherheit und Ordnung, Prävention
Allgemeine Gefahrenabwehr
Sachgebiet Tier
Telefon 115
E-Mail: tierschutz@kvr.muenchen.de
www.muenchen.de/hunde

Weitere Informationen zum Thema „Einreiseformalitäten für Hunde aus dem Ausland“:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
www.bmel.de/DE/Tier/HausUndZootiere/HausUndZootiere_node.html

Vorsicht beim Welpenkauf
Unterstützen Sie die Stadt München bei der Bekämpfung des illegalen Welpenhandels



KVR
Impressum
Landeshauptstadt München
Kreisverwaltungsreferat
Sicherheit und Ordnung, Prävention
Papierstraße 55
80469 München
Druck: Direktorium Stadtbezirk, November 2022
Foto: Adobe Stock, Veterinäramt München
Gedruckt auf Recycling-Papier aus 100% Altpapier

Illegaler Welpenhandel – was verbirgt sich dahinter?

Beim illegalen Welpenhandel werden Tiere teilweise unter grausamen Bedingungen im Ausland gezüchtet. Noch viel zu jung werden sie der Mutter entzissen und in Kofferräumen gepfercht quer durch Europa gefahren. Im Internet werden die geschwächten und traumatisierten Welpen dann zu Sportreisen verschachert.

Unterstützen Sie die Landeshauptstadt München beim Kampf gegen den illegalen Welpenhandel. Dies dient nicht nur zum Wohl der Hundewelpen, sondern auch zu Ihrem eigenen, denn häufig werden die Besitzer*innen hohen Tierarztkosten bis hin zum frühen Tod der Welpen konfrontiert.



Erwerben Sie Hunde im Tierheim oder bei seriösen Züchter*innen.

Wir zählen auf Ihre Hilfe

Bei konkreten Anhaltspunkten für illegalen Welpenhandel wenden Sie sich bitte direkt an die Polizei oder das Veterinäramt München
Telefon 115
E-Mail: veterinaeramt.kvr@muenchen.de
<https://stadt.muenchen.de/infos/tierschutz.html>

Eine Meldung ist auch über das Online-Formular des Veterinäramtes möglich.



So schützen Sie sich vor illegalem Welpenhandel

- Kaufen Sie niemals Welpen bevor diese die achte Lebenswoche vollendet haben.
- Kaufen Sie keine Welpen aus dem EU-Ausland, die unter 15 Wochen alt sind, ohne einen europäischen Heimtierausweis und gültiger Tollwutschutzimpfung. Achten Sie bei Welpen aus nicht gelisteten Drittländern (beispielsweise der Türkei, Ukraine, Serbien, Ägypten, Marokko, Tunesien und Thailand) auf eine gültige amtliche Gesundheitsbescheinigung und erforderliche Blutuntersuchungen. Aus diesen Ländern dürfen Welpen unter sieben Monaten nicht eingeführt werden.
- Verkäufe von Welpen auf einem Parkplatz bzw. aus Kofferräumen heraus sind Anzeichen für unseriöse Händler.
- Informieren Sie sich über die Herkunft des Welpen und den Verkaufsgrund. Fragen Sie nach dem Muttertier und achten Sie auf den Gesundheitszustand des Welpen.
- Kaufen Sie keine Hundewelpen zum Schnäppchenpreis. Ein Preis deutlich unterhalb des üblichen Marktpreises für Rassehunde kann auf eine nicht tierrichtige Aufzucht und ein unseriöses Angebot mit zweifelhafter Herkunft des Welpen hinweisen.
- Überprüfen Sie, ob alle beworbenen Angaben (beispielsweise Impfungen) eingehalten werden. Der Abschluss eines Kaufvertrags kann im Schadensfall weiterhelfen.

So erkennen Sie seriöse Züchter*innen

- Besuchen Sie Züchter*innen und lassen sich dort die Lebensbedingungen der Tiere zeigen.
- Sehen Sie sich die ganze Familie des Hundewelpen an. Für die Welpen ist der Kontakt zur Mutter und den Geschwistern besonders wichtig. Gemeinsam lernen sie soziales Verhalten und bekommen die nötige Nestwärme. Der Gesundheitszustand aller Tiere ist überaus wichtig. Wirken die Welpen gesund und fit? Haben sie einen Spiel- und Abenteuertrieb? Achten Sie darauf, wie die Welpen auf ihre Umwelt und ihre Geschwister reagieren, und ob sie auf fremde Personen aufgeschlossen und freundlich zugehen.
- Schauen Sie auf das Mindestalter. Die Welpen müssen mindestens neun Wochen alt sein, bevor sie von ihrer Familie getrennt werden können.
- Lassen Sie sich Nachweise zur Abstammung und zum Gesundheitszustand der Elterntiere vorlegen (beispielsweise tierärztliche Untersuchungsbefunde). Achten Sie auf genetische Vorerkrankungen.
- Lassen Sie sich die tierschutzrechtliche Erlaubnis zum gewerbsmäßigen Züchten vorlegen.
- Seriöse Züchter*innen wollen das Beste für die Tiere und informieren Sie daher sehr genau über die Bedürfnisse des Welpen.

2) Werbung des Tierschutzvereins München e.V.

Der Tierschutzverein München e.V. unterhält eine eigene Werbeagentur, die WÖF München GmbH. Diese Agentur hat bereits eine groß angelegte Info-Kampagne zugunsten des Tierschutzvereins München e.V. ins Leben gerufen.

WÖF München GmbH

Unsere Kunden Ansprechpartner Jobs

Willkommen bei der WÖF München GmbH

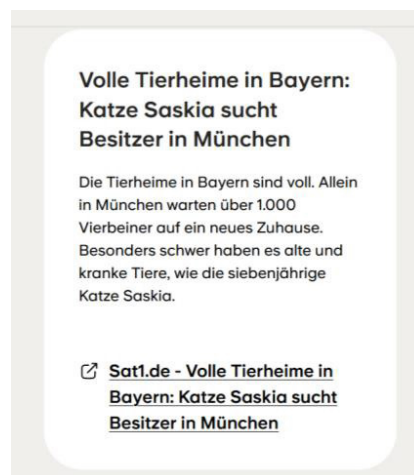
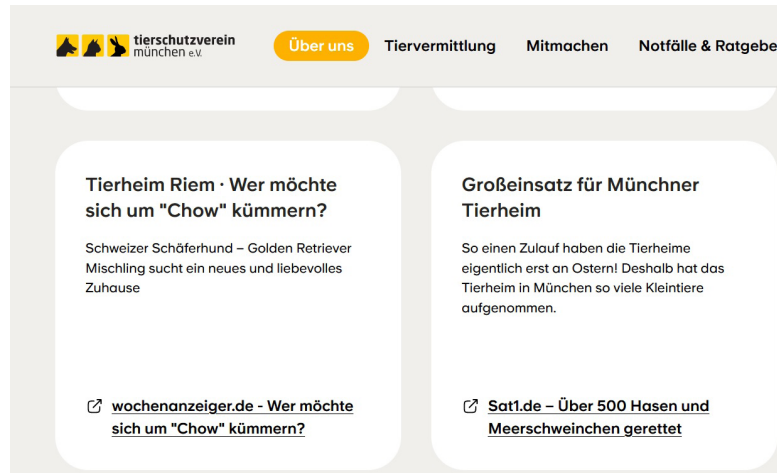
WÖF GmbH

Die WÖF München GmbH ist eine Agentur für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising für Non-Profit-Organisationen im Bereich Tierschutz.

Weiterhin werden das Tierheim München und seine zu vermittelnden Bewohner*innen regelmäßig in folgenden Medien vorgestellt:

- München TV
- Münchner Merkur & TZ München
- Abendzeitung München
- Münchner Wochenblatt
- Hallo München
- Radio Arabella
- München24.de
- Ein Herz für Tiere

Zudem finden sich diverse Presseartikel:



Die Landeshauptstadt München unterstützt den Tierschutzverein München e.V. und damit das Tierheim München im Jahr 2024 über die regelmäßige jährliche Zahlung für die Unterbringung, Verpflegung und tierärztliche Behandlung von Münchner Tieren hinaus mit einem Zuschuss in Höhe von 400.000 Euro (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 10289), der für den Tierschutz, also auch für die zwingend notwendige Pressearbeit, verwendet werden kann.

3) Werbung der Auffangstation für Reptilien, München e.V.

Die Auffangstation für Reptilien, München e.V. und ihre zu vermittelnden Bewohner*innen werden ebenfalls regelmäßig auch in der überregionalen Presse vorgestellt, da die Station nicht nur Münchner Tiere beherbergt, sondern deutschlandweit agiert.



SZ.de

<https://www.sueddeutsche.de> › ... › Freizeit in München

Tierschutz: Trend zum Farbmorphen bei der Reptilien- ...

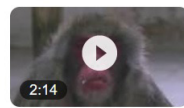
13.08.2023 — Auch bei der Reptilien-Haltung immer wieder neue Entwicklungen. Die Folgen lassen sich auch in der Münchner **Auffangstation** beobachten.



münchen.tv

<https://www.muenchen.tv> › mediathek › video › neuzug...

Neuzugang in der Auffangstation für Reptilien - münchen.tv



Neuzugang in der **Auffangstation für Reptilien** | Seit mehr als 20 Jahren setzt sich die Reptilienauffangstation in München für Exoten ein.

münchen.tv · 29.11.2023



FAZ.NET

<https://www.faz.net> › ... › Gesellschaft › Jugend schreibt

Reptilienauffangstation in München

11.06.2023 — Keiner kommt freiwillig angekrochen: In der **Reptilienauffangstation** München stehen die **Schlangen** Schlange. ... Mediadaten/Werbung · Über die ...

Eine finanzielle Beteiligung an der Pressearbeit der Auffangstation für Reptilien München e.V. als freiwillige Aufgabe der Stadt ist derzeit aufgrund der schlechten Haushaltslage der Landeshauptstadt München nicht geplant.

4) München bekommt eine*n Tierschutzbeauftragte*n

Gemäß Antrag der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste sowie der SPD/Volt-Fraktion vom 21.8.2023 (StR-Antrag 20-26/A04100) soll im Kreisverwaltungsreferat eine*ein Tierschutzbeauftragte*r ihre*seine Arbeit aufnehmen.

Die*der Tierschutzbeauftragte soll die Bedeutung des Tierschutzes in der Landeshauptstadt München fest verankern, um damit eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit für Tierschutzthemen zu erwirken sowie das Tierschutzbewusstsein zu schärfen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit soll die*der Stelleninhaber*in u.a. für die direkte Kommunikation mit der Bürgerschaft über Onlinekanäle sowie für die Erstellung von Informationsmaterial zuständig sein.

Alles weitere hierzu wird dem Stadtrat voraussichtlich im 2. Quartal 2024 vorgestellt.



5) Werbung für weitere Tierschutzeinrichtungen

Eine aktuelle Aufstellung von Tierversmittlungen kann, sobald die*der Tierschutzbeauftragte ihre*seine Arbeit aufgenommen hat, nach Absprache mit dem Veterinäramt und den zuständigen Organisationen zusammengestellt und auf der Homepage der Landeshauptstadt München veröffentlicht werden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 10. April 2024

Bus 52 wieder im 10-Minutentakt

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Beatrix Burkhardt, Veronika Miralch und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Reform der Förderung der Kindertagespflege in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Zeitliche Verschiebung der Änderungen in der Kindertagespflege um ein Jahr

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Demokratie – Kriterien für Mitgliederanzahl der Bezirksausschüsse ab 2026

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



10.04.2024

Bus 52 wieder im 10-Minutentakt

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die MVG anzuweisen, den Bus 52, trotz Fahrermangel, wieder im 10-Minutentakt fahren zu lassen.

Begründung

Die Linie 52 zwischen Sendlinger Tor und Tierpark bedient mehrere touristische Highlights, die auch bei der Münchner Bevölkerung großen Zulauf erfahren, besonders den Tierpark und die drei im Jahr stattfindenden Dulten. Ebenso wird die Linie von Schulkindern und Schulklassen, die die Tierparkschule besuchen, genutzt. Die Linie ist die einzige Verbindung zwischen Candidplatz und Tierpark und deshalb sehr stark frequentiert. Die Busse sind zu vielen Zeiten überfüllt. Das momentane Angebot reicht nicht aus. Aus diesen Gründen ist ein 10-Minutentakt mindestens tagsüber erforderlich, um dem Ziel eines leistungsfähigen ÖPNV in München gerecht zu werden. Die MVG hat trotz Personalengpässe die Linie 52 zu priorisieren.

Sebastian Schall (Initiative)
Stadtrat

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Veronika Mirlach
Stadträtin

Andreas Babor
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



10.04.2024

Reform der Förderung der Kindertagespflege in München

Die Reform der Förderung der Kindertagespflege in München soll auf eine gute Basis gestellt werden. Bei der Festlegung der Berechnung der förderfähigen Tatbestände soll die Verwaltung folgende Eckpfeiler berücksichtigen.

1. Zusätzliche Kulantztage: 30 zusätzliche Kulantztage (20 eigene Erkrankung + 10 für Erkrankung der/des eigenen Kinder/es)
2. Bezahlung von mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit (mpA) von 2h pro Kind pro Woche
3. Erhöhung des Stundensatzes auf 8,83 € zur Anpassung an den aktuellen Verbraucherpreisindex (VPI) und Dynamisierung in der Zukunft
4. Rückforderung der Förderleistungen, aber nicht der vorsorgeähnlichen Förderanteile

Begründung

Die Kindertagespflegenden Personen (KTP) leisten in München einen wesentlichen Beitrag bei der Betreuung. Viele Eltern, die keine Plätze in städtischen oder sonstigen Einrichtungen bekommen, sind auf das Angebot der KTP angewiesen. Die KTP sind in juristischer Hinsicht zwar Selbstständige, können aber ihre Kosten nicht über eigens kalkulierten Stundensätze abrechnen. Täten sie dies, lägen die Betreuungskosten deutlich höher. Die Diskussion um die Förderung der KTP gem. §23 SGB VII hat dazu geführt, dass die Vorlage in der Vollversammlung des Münchner Stadtrates vertagt wurde und überarbeitet werden soll. Hinsichtlich der aktuellen 30 Kulantztage lässt sich feststellen, dass diese nicht ausreichen. Wenn andere Selbstständige zusätzliche Ausfallzeiten in ihrer Kalkulation eines Stundensatzes einfließen lassen, um dem unternehmerischen Risiko Rechnung zu tragen, ist dies hinsichtlich der Förderung nicht möglich. Dass es anders geht, zeigen Städte wie Frankfurt (29 Urlaubstage und 15 Krankheitstage), die Landeshauptstadt Düsseldorf (30 Urlaubstage und bei Krankheit: volle Fortzahlung bei Vertretung, ohne Vertretung: 20 Tage teilweise Fortzahlung) und Augsburg (25 Urlaubstage und 30 Krankheitstage sowie 2 Fortbildungstage).

Die mittelbare pädagogische Arbeit (z.B. Eltern- oder Entwicklungsgespräche) soll ebenfalls (besser) vergütet werden. In den städtischen Einrichtungen sind o.g. Leistungen Bestandteil der Betreuungsleistung und in die Vergütung/Stundenansatz der pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung inbegriffen. Auch hier eignet sich der Blick über die Stadtgrenze. Berlin vergütet z.B. 4 h mpA pro Kind pro Monat. In Sachsen werden 0,5 h pro Kind pro Woche vergütet. Ähnliche Regelungen gibt es auch in Nordrhein-Westfalen.

Die Erhöhung des Stundensatzes an den aktuellen VPI ist schon rechnerisch nachvollziehbar. In den letzten 11 Jahren ist der Stundensatz für die KTP um 4,25 % gestiegen. Im gleichen Zeitraum stieg der Verbraucherpreisindex um 25,3 %. Hinsichtlich einer künftigen Anpassung sollte eine geeignete Dynamisierung in Betracht gezogen werden.

Sind dennoch Förderleistungen seitens der KTP zurückzuzahlen, soll auf die Rückforderung der Zuschüsse für die Kranken-, Pflege- und das Krankentagegeldversicherung verzichtet werden.

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Matthias Stadler
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



10.04.2024

Zeitliche Verschiebung der Änderungen in der Kindertagespflege um ein Jahr

Die Änderungen bei der Berechnung des Qualifizierungszuschlages seitens der Stadtjugendamtes der Landeshauptstadt München wird um ein Jahr auf September 2025 verschoben. Die Kindertagespflegenden Personen sind rechtzeitig über die Änderungen bei der Förderpraxis zu informieren und ihnen ist damit Gelegenheit zu geben, sich qualifizieren zu können. Die Verwaltung wird gebeten, dem Stadtrat darzustellen, wie die Ausreichung der Einzelzuschläge erfolgt und inwieweit Gesamtstreichungen üblich und oder zulässig sind.

Begründung

Die Betreuung von Kindern unter einem Jahr durch Kindertagespflegenden Personen (KTP) erfordert eine zusätzliche Qualifikation, welches durch Ausreichung eines Qualifizierungszuschlages bei der Förderung abgebildet wird. Dies soll nun geändert werden, so dass bei der Betreuung eines U1-Kindes nicht nur der Qualifizierungszuschlag für das Kind, sondern für alle weiteren betreuten Kinder (bis zu 4) entfällt. Die Qualifikation erfordert eine Fortbildung mit 140 Unterrichtseinheiten (UE) mit Prüfung. Die Information über diese Änderung wurde den KTP vom Jugendamt wohl zu spät mitgeteilt. Die einschlägigen Kurse in diesem Jahr haben bereits begonnen und sind nur bei wenigen Anbietern verfügbar. Die Regelung, die ab September 2024 greifen soll, muss deshalb um ein Jahr verschoben werden, damit alle KTP die Möglichkeit haben, sich ausreichend zu qualifizieren.

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Matthias Stadler
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 10.04.2024

Antrag:

Demokratie – Kriterien für Mitgliederanzahl der Bezirksausschüsse ab 2026

Das Direktorium wird gebeten, bei einem neuen Berechnungsverfahren zur Festlegung der Anzahl der Bezirksausschussmitglieder folgende Punkte zu beachten:

1. Die Mindestanzahl der Mitglieder pro Bezirksausschuss soll ca. 20 Mitglieder betragen.
2. Es soll kein Bezirksausschuss weniger Mitglieder als in der aktuellen Amtsperiode haben.
3. Wenn Stadtbezirke eine Größe von 100.000 Einwohnern überschreiten, ist auf Antrag des örtlichen Bezirksausschusses eine Teilung in zwei Stadtbezirke durchzuführen, möglichst zum Zeitpunkt der Neuwahl des Gremiums.

Begründung:

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 02.10.2019 das Direktorium beauftragt, für die Amtsperiode 2026 bis 2032 ein neues Verfahren für die Berechnung der Anzahl der Mitglieder der Bezirksausschüsse zu entwickeln und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen (Beschluss der Vollversammlung vom 02.10.2019, Vorlage Nr. 14-20 / 15921).

Derzeit kursieren in den BAs verschiedene Vorschläge für die Ausgestaltung des Berechnungsverfahrens. Aus Sicht der Stadtratsfraktion ÖDP/München-Liste sind die drei genannten Punkte von allgemeiner, stadtbezirksüberschreitender Bedeutung.

Zu 1.: Die Mindestanzahl von nur 15 BA-Mitgliedern für kleine Bezirksausschüsse ist unter dem Gesichtspunkt der pluralistischen Demokratie problematisch, da sie eine faktische 7,5%-Hürde zum Einzug für die Wahllisten verursacht. Der allgemein verbreiteten 5%-Hürde würde eine Mindestanzahl von 20 BA-Mitgliedern entsprechen. Sollte eine ungerade Anzahl von BA-Mitgliedern präferiert werden, würde eine Mindestanzahl von 19 oder 21 BA-Mitgliedern dem am nächsten kommen.

Zu 2.: Die Zahl der Münchner Einwohnerinnen und Einwohner ist in den letzten Jahren in allen Stadtbezirken gewachsen. Eine Verringerung der Anzahl der BA-

Mitglieder würde die Bürgernähe des jeweiligen Gremiums verringern, da dann die Wahrscheinlichkeit geplanter und zufälliger Kontakte mit einem BA-Mitglied sinkt.

Zu 3.: Aus sehr großen Stadtbezirken wurde uns berichtet, dass dort die Vereinbarkeit eines ehrenamtlichen BA-Mandates mit einer Berufstätigkeit schwierig ist. Aufgrund der mit höherer Einwohnerzahl steigenden Anzahl an zu behandelnden Themen dauern die Plenarsitzungen oft mehr als drei Stunden, die Unterausschusssitzungen sind zeitaufwendig und auch der Zeitaufwand der BA-Mitglieder für die Sitzungsvorbereitung (Lektüre aller Unterlagen) ist umfangreich. Ferner ist es für die einzelnen BA-Mitglieder um so schwieriger alle Örtlichkeiten und Einrichtungen des jeweiligen Stadtbezirkes zu kennen, je größer der Stadtbezirk ist.

Anders als etwa in Berlin sind die Bezirksgremien in München keine Organe mit umfangreichen Entscheidungsbefugnissen und eigenem Verwaltungsunterbau, sondern in erster Linie Anwalt für die Stadtbezirksinteressen gegenüber anderen Stellen, wie dem Stadtrat und der Stadtverwaltung. Um diese Aufgabe wirkungsvoll wahrzunehmen, ist neben guter Ortskenntnis auch ein enger Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern sowie den Einrichtungen vor Ort notwendig. Dies lässt sich mit zunehmender Größe des Stadtbezirkes immer schwieriger gewährleisten.

Daher wäre bei sehr großen Stadtbezirken, beispielsweise wenn die Bevölkerungsanzahl über 100.000 Einwohner:innen steigt, eine Teilung in zwei Stadtbezirke hilfreich. Im Sinne der Demokratie von unten soll die Entscheidung über eine Teilung jedoch in der Hand der Mehrheit des jeweiligen Bezirksausschusses liegen. Aus Praktikabilitätsgründen soll eine beschlossene Teilung in zeitlichem Zusammenhang mit der nächsten turnusgemäßen Neuwahl der BA-Mitglieder in Kraft treten, da andernfalls die Wahl der BA-Mitglieder für die durch die Teilung entstehenden beiden neuen Bezirksausschüsse einen zusätzlichen Wahlgang erforderlich machen würde.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende, Stadträtin

Nicola Holtmann, Stadträtin